

145. In einer Untersuchung über die Hss. des Eugippius und den rhythmischen Satzschluss (Rhein. Mus. LVIII, 363—370) bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass keine der beiden Hss.-Klassen den besonderen Vorzug verdient, den ihnen Sauppe-Mommsen und Knöll einräumen, sondern die Wahrheit in der Mitte liegt.

P. v. W.

146. Verzeichnet werden möge die Schrift von A. Dubois, *La latinité d'Ennodius. Contribution à l'étude du latin littéraire à la fin de l'empire romain d'occident.* Paris, Klincksieck, 1903. 584 S. 8°. P. v. W.

147. Seine Zeitschr. für d. Alterth. XLV, 133 ff. (vgl. N. A. XXVII, 324 n. 142) begonnenen Rhythmen- und Sequenzenstudien setzt P. v. Winterfeld ebda. XLVII, 73—100 fort. Aus einer S. Galler Hs. der Zürcher Stadtbibliothek veröffentlicht er zwei Rhythmen auf den h. Medardus, deren einer von K. Chilperich herrührt und einen so verwilderten Versbau zeigt, dass Gregors von Tours abfälliges Urtheil über die poetische Befähigung dieses Meroving gerechtfertigt erscheint. Besonderes Interesse wohnt dem aus einer anderen S. Galler Hs. derselben Bibliothek und aus einer Pariser mitgetheilten Anfang einer Uebersetzung des berühmten byzantinischen *ῥυμος ἀκάθιστος* inne, weil wir damit ein erstes abendländisches Zeugnis für die Zusammenhänge zwischen lateinischer und griechischer Rhythmendichtung erhalten. Es folgt ein, vielleicht aus dem Gedächtnis aufgezeichneter Abecedarius der bekannten Leidener Hs. Voss. lat. 4° 69, der beliebt gewesen sein muss, weil er in einer italienischen Sequenz und einer Limousiner benutzt wurde. Den Reigen der schönen und wichtigen Funde beschliesst die reimlose, besser gesagt weniger stark gereimte Fassung der früher Notker beigelegten Ostersequenz 'Pangamus creatoris', entnommen einem in Reichenau für Bamberg geschriebenen Bambergensis.

148. O. Schultz-Gora, Ein Sirventes von Guilhem Figueira gegen Friedrich II. (Halle a. S. 1902) giebt S. 32 ff. ein sehr dankenswerthes Verzeichnis der provenzalischen Gedichte, in denen Kaiser Friedrich II. genannt wird.

O. C.

149. A. Jeanroy hatte in den *Annales du Midi* (Toulouse 1903, S. 145 ff.) ein sehr interessantes Sirventes des gibellinisch gesinnten Genuesen Calega Panzan vom Februar 1268 bekannt gemacht, der auf den Zug Konra-